

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf.,
durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mt. 15 Pf.

Montag den 1. Februar 1897.

Insertionspreis: eine 4spaltige Petitzeile oder deren
Raum 10 Pfd. Retenmetzen 20 Pfd.
Beilagen: Wochl.: Unterhaltungsblätter, 1 Mt. 10 Pf.;
Sänger- u. Pauerfreund, monatl.: 20 Pf.

Orangen

per Stück von 5 an empfiehlt
Carl Schäfer, Conditor.

Blüderhausen.
Am Lichtmessfeierabend kommen im meiner Wirtschaft zum Verkauf: Mehrere Pferde, Wagen und Schlitten, eine 6-jährige braune Stute (trächtig), Kassepferd, e. 6-jähriges Pferd (Schimmel), sowie e. vollständiges Milchfuhrwerk. Fr. Greiner.
NB. Es können auch Tausche gemacht werden.
Am gleichen Tage
große Hundebörse,
wozu viele Hunde angemeldet sind.
Der Obige.

Die Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben
entzückend
Carl Mill's allein echte
Epigwegerich-
Brustbonbons
in Paketen à 10, 20 und 40 Pfd.
Schibweg-Bruststift in Glas-
schalen à 50 S und 100 S. Beste Haus-
mittel bei jedem Husten, Keuchhusten,
Narath u. s. w. Würde zu haben
in Schorndorf: Gauß'schen
Apothete, Palm'schen Apotheke, J.
Sehler; in Adelsberg: M. Stumpf;
in Weinsberg: Ferdinand Gehl-
lin; in Gundersbach: D. Meidert;
in Geradstetten: W. Lindauer;
in Plüderhausen: W. F. Breit-
enbühler; in Schwaighausen: K. Lenz;
in Schorndorf: Fr. Luise Hom-
mel, in Winterbach: J. Siebel.

Im Wäschezeichnen

und Nähen,
sowie in allen übrigen Handar-
beiten empfiehlt sich höchlichst
Frau **C. Sigel, Hüllgasse.**

Oberurbach,
Eine schöne, großfrüchtige
Kalbel
hat zu verkaufen
Th. Baumgärtner.

MAGGI'S

Suppen-
Würze
ist frisch eingetroffen bei
Fr. Adam, Handlung.
Die Original-Fläschchen von 65 S werden
zu 45 S und diejenigen à 1.10 zu 70 S
mit Maggi's Suppenwürze nachgeliefert.

Jeder junge Mann,

der keinen Schnurbart hat, erhält
unentgeltlich Auskünfte (D 4.)
Dr. Bartolomä, Stuttgart.

Eine Kuh samt Kalb

verkauft Joh. Hirschmann a. u. Th.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen u. verschönernden Ein-
fluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:
Bergmann's Filie-Milch-Seife
von Bergmann & Co., Dresden-Neubau
(Schulgasse: „Zwei Bergmänner“)
hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosige
weihen Teint, sowie gegen alle Hautun-
reinigkeiten St. 50 Pf. in beiden Apo-
theken.

2300 Mark

Pflichtgeld sind in einem
oder mehreren Posten gegen gefeh-
liche Sicherheit per sofort oder bis
Lichtmess auszuleihen.
Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager in selbstg-
fertigten
Cementwaren
bei billigst gestellten Preisen:
Cementröhren in allen Stärken, Marksteine,
Ofensteine, Schüttsteine, Grab-Einsparungen,
Fensterbänke, Vieh- & Schweineströge zc.
in jeder beliebigen Größe und schon gefälligsten Aufträgen
gerne entgegen.
Achtungsvoll
Gebrüder Sjaal,
Schorndorf.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Schorndorf.

Am 2. Februar ds. Jrs. (Lichtmessfeierabend), nachm. 2 Uhr
findet hier im „Kronensaal“ eine
Bezirks-Versammlung
statt, wobei Herr Landwirtschafts-Inspektor Schmidberger über land-
wirtschaftliche Zeit- und Streitfragen sprechen wird.
Weitere Gegenstände sind:
Festsetzung des Stats pro 1897. Publication des Rechnungsführers
pro 1896.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlich ein.
Schorndorf, den 25. Januar 1897.
Vereins-Vorstand.
Leblichner, Oberamtmann.

Bezirksversammlung der

konserватiven Partei.
Am Dienstag, 2. Februar. (Lichtmessfeierabend), nachmittags
4 1/2 Uhr im „Kronensaal“ hier:
Vortrag unseres Landtagsabgeordneten Herrn
Schreyff über Verfassungsrevision und Propor-
tionalwahl.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Zahnheilkunde

Mache hiermit die höfliche Mitteilung, daß ich mich zur
Ausübung der
Zahnheilkunde
in Schorndorf niedergelassen habe und empfehle mich im Ein-
setzen künstlicher Zähne und Gebisse, Konservezähne, Plom-
bieren, Regulieren und Reinigen der Zähne in schonendster
Weise, sowie zur Ausführung sämtlicher Zahnoperationen, (auf
Wunsch Schmerzlos.)
Sprechstunden von 8-6 Uhr.
Hochachtungsvoll
Dr. Kälber,
i. Hause d. Herrn Wäckerlin, Zehrer a. Bahnhof.

Millionen

Nur das Gute bricht sich Bahn!
trinken
Seelig's
Korn- & Malz-
Kaffee.
empfohlen durch Herrn
Doctor Lahmann
Wäckerlin-Hirsch, Dresden.
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.
Steuerbüchlein
find zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Geflügelverein Schorndorf.

Gänse, Enten, sowie Geflügel
aller Art laßt in den nächsten
Tagen. Anträge sind zu richten an
B. Dornfeld, Restaurateur.
Samstag und Sonntag
**Mehel-
Suppe**
bei hochfeinem Lagerbier,
wazu freundlichst einladet.
Fezer z. Anker.
Schorndorf.
Ein tüchtiger Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Bauer, Schuhmacher.

Auf 1. April sucht ein ge-
lundes, tüchtiges
Mädchen,
für Haus und Garten.
Frau Clara Krämer,
Kornmühle.

Wegen Bezugs

verkauft der Unterzeichnete am Licht-
messfeierabend, Dienstag den 2. Feb-
ruar, von morgens 8 Uhr an,
in seiner Wohnung auf dem Saff-
richhof folgende Gegenstände: Heu,
Drehnd, Stroh, Rüben, einen Leiter-
wagen, 2 Handdeggen, 2 Fässer, 700
und 300 Liter haltend, 1 Treibri-
berke, 1 Traubenraffel, 1 Eich,
1 Weinbutten, 1 Handschlitten, 1
Schweinetrog, 1 Spinnröhle, 1 Hal-
pel, 1 Breche, 1 Hägel, 2 Steigle-
stern, 1 Bank, 1 Kanove, 1 Steinbo-
rer, 1 Steinbeleg, 1 Waldgäse, Feld-
und Handgeschirre und sonstigen all-
gemeinen Hausrat, wozu Liebhaber
eingeladen werden:
Jakob Schick a. d. Saffrichhof.

Weiler.
Buchene Scheiter
3 Raumeter, (dürres Holz), hat zu
verkaufen **Gottlieb Kolb, Im. E.**

Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für
vorzügliche neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen sowohl, gegen Nachn. (selbst
bestellte Quantitäten) **Gute neue Bett-
federn** zu 60 Pf., 80 Pf., 100 Pf.,
1 Mt. 25 Pf., 1 Mt. 40 Pf.; **Feine
prima Halbdamen** 1 Mt. 60 Pf.,
2 Mt. 80 Pf.; **Polarefedern:**
Halbweiß 2 Mt. weiß 2 Mt. 30 Pf.,
2 Mt. 50 Pf.; **Silberweiße Bett-
federn** 3 Mt. 50 Pf., 4 Mt. 50 Pf.;
damen: (der kleinste) 2 Mt. 50 Pf.,
3 Mt. 50 Pf. Berechnung zum Schenke-
Bei Bestellungen von mindestens 15 Mt. 50 Pf.
Nicht geliefertes bereitet, zurückgenommen.
Poehrer & Co. in Herford in Selbst.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am 4. Sonntag u. Epiphani. (31 Jan.)
Abendmahl.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Zehrer)
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan a. D. Schott.
Ordination des Vik. Mayer von
Winterbach.
Herr Dekan Hoffmann.
Katholische Kirche
Herr Kaplan Kirchner.

Antliches.

Maul- und Klauenseuche.

Laut Mitteilung des R. Oberamts Gmünd
vom 26. ds. Mts. ist die Maul- und Klauenseuche
in Meichenbach ausgebrochen.
Das Durchtreiben von Wiederkäuern und
Schweinen durch die Markung Reichensbach ist
unterlag.
Schorndorf, den 30. Jan. 1897.
R. Oberamt.
J. B. Heib. Amtmann Nöbler.

Maul- und Klauenseuche.

Die oberamtliche Verfügung vom 25. Nov.
v. J., wonach für Oberurbach alle Wiederkäuer
und Schweine unter polizeiliche Beobachtung
gestellt wurden, ist aufgehoben.
Schorndorf, den 1. Februar 1897.
R. Oberamt. Leblichner.

Verfügung des Ministeriums des Innern,

betreffend das Verbot des Handels mit
Rindvieh und Schweinen im Umherziehen.
Auf Grund des § 56b Abs 3 der Ge-
werbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom
6. August 1896 (Reichs-Ges.-Bl. S. 685)
wird zur Bekämpfung der Maul- und Klauen-
seuche Nachstehendes verfügt:
§ 1.
Der Handel mit Rindvieh und Schweinen
im Umherziehen ist bis zum 15. März d. Jrs.
einstweilen verboten.
§ 2.
Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot
unterliegen der Strafbestimmung des § 148
Ziffer 7a der Gewerbeordnung.
§ 3.
Gegenwärtige Verfügung tritt am 6. Febr.
d. J. in Kraft.

„Ein wenig Feuer.“

Eine Erzählung von D. D. R. Torling.
Nachdruck verboten.
27. Fortsetzung.
„Das ist gerade keine Empfehlung für ihn.
Wie hoch spielt ihr denn?“
„Ach, um eine Kleinigkeit, nur um nicht aus
der Übung zu kommen. Er spielt aber vorzüg-
lich. Könntest du mir nicht fünfshundert Mark
leihen, Max?“
„Ich könnte wohl, aber ich will nicht. Ich
will auch nicht zu euch hinüberkommen. Ich will
nach Hause gehen.“
„Da hilft kein Zureden. Du hast einen
starken Willen. Ach, du willst ja auch ehrbar
werden. Deine Damen haben dich in den Klub
der Wiederkäuer gethan, wo Käse und andere
Tugendhelden die verdorbene Jugend zu besseren
Menschen machen wollen.“
„Schweig! Um Käse kümmerst ich mich so
viel! Ich thue, was ich will.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Jan.
Postetat, Titel Staatssekretär.
Hesse (nat.). Die Telephongebühren müßten ver-
billigt werden. Redner befürwortet eine Petition säch-
sischer Handelskammern betr. die Herabsetzung der Tele-
phongebühren im Verkehr zwischen Sachsen und Bayern
sowie in Bayern und Württemberg andererseits.
Redner begrüßt die Legung des Abk. Enden-Bigo,
welches dazu beitrage, um im Weltverkehr von England
unabhängiger zu machen.
Fankl (Reichsp.) unterstützt die gestern erhobene
Forderung auf Vereinfachung des Strafrechts für außer-
halb der Postbezirke aufgeführte ärztliche Ein-
richtungen.
Nach längerer Debatte über polizeiliche Eingriffe im
Telegraphenverkehr etc. wird die Weiterberatung auf morgen
vertagt.

Politische Wochenchau.

Unser Kaiser hat sein achtunddreißigstes
Lebensjahr vollendet und aus diesem Anlaß die
aufrichtigsten Glückwünsche eines treuen Volkes
entgegengenommen. In allen deutschen Gauen
wurde das kaiserliche Geburtsfest wie eine nation-
ale Feier begangen, und ungezählte Wünsche
für das Wohl des Kaiserhauses gaben dem
patriotischen Empfinden der Wehrzahl der Nation
einen lauten Ausdruck.
Der Reichstag hat die Beratung des Reichs-
haushalts, die namentlich bei dem Etat des
Reichsfinanzamts zu lebhaften Erörterungen über
die erprießliche Gestaltung des finanziellen
Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzel-
staaten führte, unterbrochen, um in die erste
Sitzung der Unfallversicherungs-Novelle einzutreten.

„Ja wohl, gute Nacht, Max. Ich will dich
nicht aufhalten; Du wirst nach Hause gehen.“
„Galt, nein, ich will nicht. Ich komme zu
euch hinüber.“
„So bist du also doch noch vernünftig, trotz
Lüß's Predigten“, sagte Maxell und lachte, ob
über die Verunft Leßes oder über etwas anderes,
mag dahingestellt bleiben.
Auf dem Weg zu dem andern Zimmer flü-
sterte Maxell: „Ich glaube, er kommt deiner
Schwester Eleonore zu lieb, die er in Mecklen-
burg gesehen hat.“
„Herr von Smarrin, Gutbesitzer aus
Mecklenburg“ hörte er. Ihm dämmerte,
daß Eleonore von einem Nachbar der Brachniz-
schen erzählt und ihn nicht gerade mit günstigen
Farben geschildert hatte. Er blickte argwöhnisch
zu dem Fremden hinüber. Herr von Smarrin

Die Sozialdemokratie zeigte sich hierbei einmal
wieder in der ganzen Größe ihrer inneren Halt-
losigkeit, indem sie Stellung nahm gegen das
große sozialpolitische Gesetzgebungs-
werk des Reiches, obwohl dasselbe sich bisher auf das
Beste bewährt hat. In allen Medien ihrer Wort-
führer zeigte sich die Zerfahrenheit und mitleidige
Lage einer Partei, welche zwar nicht den Grund-
gedanken der sozialpolitischen Gesetzgebung aus
Furcht vor dem Arbeiterwiderstand zu ver-
werfen mag, aber doch auch die Vorzüge des
bisher Erreichten nicht anerkennen will, weil sie
sonst der Arbeiterfürsorge der staatsbehaltenden
Parteien gerecht werden muß. Sie verurteilt die
Gesetzesvorlage als Flickwerk und verlangt doch
ein Beharren auf den sozialpolitischen Wegen;
sie beirret den Nutzen der Arbeiterthätigkeit
unter dem Hinweis auf die fortwährende Un-
zufriedenheit der Arbeiter und fordert mit dem-
selben Atemzuge ihre Ausdehnung auf das
Handwerk und Gefinde. Überall Zweitakt mit
sich selbst, überal Verneinung der eigenen
Grundzüge; nirgends klare Gedanken, sondern
immer nur das Bestreben, die Unzufriedenheit
zu erhalten.
Es ist dieselbe zweideutige Rolle, die sie im
Hamburger Ausstand spielt. Derselbe darf
bereits als ein verlorenes Spiel gelten. Die
von den verheßten Arbeitern angeworfene Machts-
frage entscheidet sich zu ihren Ungunsten, da die
Arbeitgeber fest bleiben und die öffe tliche Mei-
nung hinter denselben steht. Damit erleidet auch
die Sozialdemokratie eine Niederlage, denn der
Ausstand war ihr Werk. Derselbe zwar sucht
sie ihre Hände in Unschuld zu waschen, aber im
geheimen schürt sie die Verdammungen der Arbeiter.
So bleibt das Mißgeschick der letzten und alles
Glend, welches der Ausstand im Gefolge hat,
an ihren Nachköhnen hängen trotz der Sym-
patien, welche die „Sozialisten der gebildeten
Kreise“ den Mißthätigen entgegenbringen. Die
Sozialdemokratie hat sich auch hier in ihrer
wahren Gestalt gezeigt.
Eine interessante Nachricht kommt nach der
Wochenchrift „Echo“ aus der Schweiz. Der

„Ich hatte das Vergnügen, Ihre Frau“
lein Schwester in Mecklenburg kennen zu lernen
bei einem Gutsnachbar, Herr von Brachniz, in
dessen Hause ich viel verkehrte. Gestatten Sie mir,
Ihnen zu sagen, daß Ihre Liebesschwärmer einen
tiefen Eindruck auf mich gemacht hat. Ich würde
glücklich sein, wenn ich Gelegenheit fände, sie
wieder zu sehen.“
Max murmelte etwas Unverständliches, da
er nichts Verständiges darauf zu sagen wußte.
Herr von Smarrin sprach viel von den innigen
Beziehungen, in welchen er zu Herrn von Brach-
niz stehe. Er habe seinen Vater früh verloren
und sehe den trefflichen Mann als seinen zweiten
Vater an. Seine Tochter, — Herr von Basse
kenne sie wohl aus den Beschreibungen, welche
seine gnädige Fräulein Schwester von ihr gegeben
habe werde, sei ihm wie eine teure Schwester.
Herr Max von Basse wurde ganz gerührt.
Doch erinnerte er sich des Vatters und fragte nach
ihm. „Ach, hat das gnädige Fräulein von ihm
erzählt? Ein ziemlich alberner Wesel, der seine
Studentenhafte Späße nicht lassen kann und sich
gelegentlich damit lächerlich macht. Sonst ein

Schweizer Bundesrat soll durch vertrauliche ...

Damit wäre eine interessante Geschichte ...

Auf dem Gebiete der internationalen Politik ...

guter Junge. Er ist nach Hause geehrt. Am Rhein ...

obwohl die Schuld an jenem allein General ...

Der türkische Sultan wies seine Botschaft ...

In Kuba erhofft General Weyler die baldige ...

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 29. Jan. Die volkswirtschaftliche ...

Calw, 29. Jan. In den letzten Tagen herrschten ...

Wollweil, 29. Jan. In der Entmündigungssache ...

haben über die Behauptungen der f. Staatsanwaltschaft ...

Hamburg, 30. Jan. Die Zentralstrafrechtskommission ...

Unterhausen, 29. Jan. Eine kaum glaubliche ...

Heilbronn, 29. Jan. Vor einigen Tagen wurde ein ...

Dom Hohentelche'schen, 29. Jan. (Ein Gemütskranker) ...

Ich spiele zuweilen, aber eine gemüthliche Unterhaltung ...

Deutsches Fleisch. Berlin, 29. Jan. Zwei Brüder namens Berger ...

Kiel, 29. Jan. Der Kaiser ist heute abend 8 Uhr ...

Petersburg, 29. Jan. Die hiesige japanische ...

Russland.

Im Namen des Königs! In der Privatklagesache ...

Bekanntmachungen.

Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der öffentlichen ...

Die Nichtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird ...

Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts. Luit.

Gophha sind wieder vorrätig bei Carl Köllner, Sattler.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. ...

Gesundheitsregel. Wer nicht für eine richtige ...

Preis auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

1/2 Kilo süße Butter M. 1.10-1.20 1/2 Kilo saure Butter 1.-

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Kilo Mehl Nr. 1, Kilo Kartoffeln, etc.

Neueste Nachrichten. Paris, 30. Jan. Graf Murawiew ist gestern abend ...

Konstantinopel, 30. Januar. Die Lage auf Kreta hat sich infolge neuer ...

Annoncen arbeiten, selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt.

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen ...

Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G. in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1156) betrauen.

Auf jede Anfrage wird bereitwillig Auskunft ertheilt. Besondere Vortheile durch Bewilligung höchster Rabatte.

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Ein Gärtner-Lehrling wird gesucht, zu erfragen bei Chr. Palmer, Handelsgärtner, Schorndorf.

Ein Logis hat an eine kleinere Familie auf Georgii zu vermieten. G. Junger 3. Rose.

Nächsten Donnerstag sind sehr schöne Milchschweine zu haben bei Jakob Kefer.

Gut abgelagerte Cigarren, sowie Cigarrenspitzen od. Röhrchen empfiehlt billigt Dreher Lenz, Vorfstadt.

Auf Pichtmehl empfehle Wachskerzen und Wachsstücke. Friedr. Bühler b. d. Kirche. Gebiack. Einen zweispännigen, guten Holzschlitten verkauft Ludwig Kraft.

Bistnen-Karten von den einfachsten bis zu den elegantesten, fertigt die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei F. Köllner.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Wohnort: Schorndorf, Vierteljährlich 1 M. 10 Pf.,
durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 Pf.

Mittwoch den 3. Februar 1897.

Subscriptionspreis: eine 4spaltige Beiseite oder deren
Raum 10 Pf., Beilagenseiten 20 Pf.
Beilagen: Wochl.: Unterhaltungsblatt, 14. Jahrgang
Sänger- u. Bauernfreund, monatl.: Feuilleton

Beugholz-Verkauf.

Am Montag den 8. Februar, nachmittags 1 Uhr im Lamm
in Schnaitz aus dem Staatswald
Oberer Ziegelbau, Gartenwiese,
Bogtshau: Nm.: 10 buchene Schei-
ter, 6 dto. Bügel, 67 forchene
Pfahlholz, 15 Nadelholz-Scheiter,
37 dto. Bügel, 221 Lautholz, 70
Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen
vormittags 10 Uhr auf der Kaiserstraße an Abt. Ziegelbau, um 11 Uhr
auf dem Nonnenbergweg an der Einmündung des Buchhalbenweges.

Stammholz-, Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Am Montag den 8. Feb-
ruar, vormittags 11 Uhr kommt
im Lamm in Schnaitz noch weiter
zum Verkauf: aus dem Staatswald
Gartenhäusle: 2 Eichen IV. Cl. mit
0,8 Jm., 1 Birke mit 0,5 Jm., Fich-
tenlangholz: 1 St. III. Cl. mit 1
Jm., 6 St. IV. Cl. mit 2,7 Jm.,
8 St. V. Cl. mit 1 Jm., ferner aus Oberer Nonnenberg, Gartenhäusle,
Grünes Gärtle: 15 Flächenlose gemischtes Reisig (dabei Fichtenläng-
chen) 5 Lose Laub- und Nadelholzkreisig auf Hausen.

Nachmittags 1 Uhr aus Ob. Nonnenberg, Gartenhäusle, Grü-
nes Gärtle: Nm.: 18 forchene Pfahlholz, 6 Eichen, 7 Laubholz, 66
Nadelholz-Anbruch.

Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 9. Feb-
ruar, vormittags 11 1/2 Uhr in
der Krone in Reichenbach aus dem
Staatswald Probst, Mooskopf und
Niedhalde: Nm.: 74 buchene Schei-
ter, 79 dto. Bügel, 368 dto. Aus-
schuß: 1 Birken- und 1 Nadelholz-
Ausbruch; 2300 buchene Wellen auf
Hausen, 10 Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 1/2 Uhr im Probst.

Erbschaft von 1897 betr.

Wegen Geltendmachung von Ansprüchen auf Zurückstellung vom
Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse werden die
Beteiligten auf die Bekanntmachungen des Herrn Zivilvorstehenden der
Erbschaftskommission vom 28. ds. Mts. (Schornd. Anz. Nr. 15 und Un-
schlag am Rathaus hingewiesen.

Schorndorf, den 29. Jan. 1897.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Februar, mittags
12 Uhr im Lamm in Uebelberg aus dem
Gemeindewald: Nadelholzlangholz normal
mit 12 Jm. I. Cl., 48 Jm. II. Cl., 22
Jm. III. Cl., 26 Jm. IV. Cl., 7 Jm. V.
Cl.; Ausschuß, mit 3 Jm. II. Cl., 6 Jm.
III. Cl.; Sägholz normal mit 3 Jm. II. Cl., 3 Jm. III. Cl., 1 Jm.,
III. Cl.; Ausschuß mit 2 Jm. II. Cl.; Brennholz: 2 Nm. Nadelholz-
scheiter, 10 Nm. Nadelholzprügel, 23 Nm. Nadelholzstogholz, 36 Nm.
Nadelholz-Anbruch; Reisig 1010 Wellen.

Bemerkung wird, daß das Stammholz gerepelt ist und die Zusam-
menkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr an der Böttlinger Sägmühle statt-
findet. Im Anschluß an den Verkauf, werden für einen Gemeindeg-
wähler noch 12 Jm. Nadelholzlangholz III., IV. und V. Cl. zur Ver-
steigerung gebracht.

Den 29. Januar 1897.

Schultheißenamt.

Nächsten Freitag den 5. ds. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr
wird in Oberbach
1 Kuh (Welshack)
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Zusammenkunft im Lamm.

Steuerbüchlein

Gerichtsvollzieher Moser.
sind zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Bezirksversammlung der konservativen Partei.

Am Dienstag, 2. Februar, (Vichtmessfeier), nachmittags
4 1/2 Uhr im „Kronensaale“ hier
Vortrag unseres Landtagsabgeordneten Herrn
Schrempf über Verfassungsrevision und Propor-
tionalwahl.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Der Ausschuß.

THEE MESSMER

Zu haben bei
Hermann Moser
am Bahnhof.

Herren K l e w e und Co., Dresden.
D r a c h a u, den 5. Juni 1896. Zu meiner Freude kann ich Ihnen
mitteilen, daß ich wirklich gütliche Wirkungen von Ihrem Nutrolan
empfinden und Appetitlosigkeit litt, habe ich bis jetzt (nach Verbrauch einer
Flasche) von diesem Uebel nichts mehr verspürt.
Achtungsvoll
W. N o c k, Lehrer.

Zu haben in allen Apotheken.

Orangen Orangen

per Stück von 5 1/2 an empfiehlt
Carl Schäfer, Conditor.

Auf 1. April sucht ein ge-
sundes, tüchtiges
Mädchen,
für Haus und Garten.
Frau Clara Krämer,
Krausmühle.

Maria-zeller Magen-Tropfen

vorzüglich wirksam bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
alkoholfreies
Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überreichem
Würgen, Blähung, saurem Auf-
stoßen, Kolik, Erbrechen, über-
mäßiger Gähneproduktion,
Gelbsucht, Gel und Erbrechen,
Wagenkrampf, Stuhlverstopfung
oder Verflüssigung.
o Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Uebelriechen
des Magens mit Speien und
Getränken, Würmern, Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem Hinscheiden un-
serer innigstgeliebten Tante
Margarethe Gutschmid,
für die trostreichen Worte des Herrn
Geistlichen, für die vielen Blumen-
spenden und die ehrende Begleitung
zu ihrer letzten Ruhestätte sagen
herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sie wollen doch Ihr Geld

gut anwenden, also lassen Sie
sich vor Ankauf irgend eines
Musikinstrumentes illustri-
erten Katalog von dem Musikhau-
te Paul P f r e s c h n e r, Mark-
neukirchen i. S. Nr. 124
gratis u. franco senden.

Hund verlaufen.

Es hat sich ein Bullboggenghund,
dunkelbraun, auf den Ruf Moriz,
am 30. ds. Mts. in Schorndorf
verlaufen, der jetzige Inhaber wolle
ihn bei H. H. Kraft & Reichsdrucker
angeben, auch wird vor Ankauf ge-
warnt.
Schorndorf, den 31. Jan. 1897.
Heinrich Kraft.

Schöne Pödseliten

Sattelbreiter u. gewöhnliche Bretter
sind fortwährend zu haben.
Sägewerk Wasenmütze.

Antikthes.

Oberamt Schorndorf.
Mit Ausnahme von Schorndorf, Hlbergeln,
Hohlbrunn, Haubersbrunn, Niedebsbach, Ober-
berken, Schorndorf und Weiler ist die ordentliche
Jahresschätzung zur Gebäudebrandversicherung pro
1. Januar 1897 in allen übrigen Gemeinden des
Bezirks vollständig durchgeführt und stehen der
Fertigung der Brandschadensumlage keinerlei Hin-
dernisse mehr entgegen.
Die Herren Verwaltungskassiere, in deren
Gemeinden die Schätzung vollzogen ist, werden
deshalb auf ungenügende Vorlage der Brands-
schadensumlage dringend erinnert. (Vergleiche
Schornd. Anz. Nr. 2.)
Schorndorf, den 2. Febr. 1897.
H. Oberamt. Vebfänger.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan.
Etzt der Reichspost und Telegraphen-Verwaltung.
Kommissioner (Zw.) wünscht die Sonntagsruhe in den
hochsonntäglichen Tagen auf die gebotenen festlichen
Feiertage für die Postbeamten auszuweichen.
Staatssekretär v. Stephan: Die Postverwaltung
kann hierin nicht allein vorgehen. Sie muß im Einver-
ständnis mit der Eisenbahndirektion handeln u. d. sich
mit der Zentralkasse beider Verwaltungen in Verbindung
setzen.

„Ein wenig Feuer.“

Eine Erzählung von D. D. K. Torking.
Nachdruck verboten.
28. Fortsetzung.
„Etwa eine Woche nach deiner Abreise fuhr
Frau von Smarria spät abends vor, lächelte in
mein Zimmer, ergriff meine Hand und rief im
Tone der Verzweiflung: „Herr von Brachnitz!
raten Sie mir! Helfen Sie mir!“ Ich führte sie
zum Sopha, sie wusch sich in eine Ecke und fing
an, herzbrechend zu schluchzen und zu weinen!
„Was ist denn, gnädige Frau?“ „Was es ist?
— o, mein Sohn, mein Sohn! warum hast du
mir das gethan!“ So ging es eine Weile fort.
Endlich bekam ich zu hören, was man sich seit
einiger Zeit schon ins Ohr gefügt hatte. Ich
habe dies bisher verschwiegen; du weißt ja, daß
ich von anderer Leute Angelegenheiten, wenn
möglich, nicht rede.
„Sie erzählte dann, ihr Sohn sei schon läng-
ere Zeit wieder vom Hause abwesend, er sei nach
England gegangen. Seit einigen Tagen nun
kommen eine Menge von Leuten, Kaufleute, Rechts-
anwälte, Geldverleiher, behaupten, ihr Sohn sei
ihnen Geld schuldig und legen Rechnungen, Schul-
scheine, Wechsel vor in so ungeheurer Betrag,
daß das Gut verloren sei. „Ist es denn wahr,
was diese Leute behaupten, Franz sei ein Spieler
und habe das alles verspielt? Das kann er doch

Tagessbegebenheiten.

Aus Schwaben.
→ Schorndorf, 1. Febr. Gestern fand
am Schluß des Nachmittags-Gottesdienstes
in der hiesigen Kirche die Ordination des Hrn.
Wilhelm Mayer von Winterbach durch Herrn
Dekan Hoffmann statt. Als Zeugen fungierten
Herr Dekan a. D. Schott und Herr Pfarrer
Gönes von Winterbach.
Schorndorf, 3. Febr. Gestern nachmittags
von 1/2 5 Uhr ab fand im Anschluß an die
Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins
des Bezirks-Versammlung der konservativen
Partei im Kronensaale hier statt. Herr Prä-
sident Hr. Breuninger begrüßte die zahlreich
Anwesenden und erwiderte dem Herrn Land-
tags-Abgeordneten Schrempf das Wort zu
seinem Vortrag über Verfassungsrevision und
Proportionalwahl. Derselbe sprach zunächst
über die Entstehung und Entwicklung und die
heutige Zusammenfassung der beiden Kammern,
und beleuchtete sodann, übergehend zu den Pro-
portionalwahlen, das Wesen, die Vicht- und
nicht gethan haben! Mein Mann und ich haben
uns abgesetzt und abgemüht und eingeharrt,
damit wir das Gut für das einzige Kind schul-
denfrei machen. Als wir soweit waren, ward
mein Mann, ehe er die Früchte seines treuen
Fleißes mit uns genießen konnte, — er war er
bei uns geblieben! O, hätte ich Franz nicht immer
seinen Willen gelassen. Ich war eine ärmliche
Mutter, aber ich that's aus Liebe und nun —
vergift er mir so! Sie wollen mir das Haus
verkaufen,“ fuhr sie in gesteigelter Aufregung fort,
„in welchem ich mit meinem Vater unter Entbehr-
ungen glücklich gewohnt bin! Sie wollen mir das
Gut nehmen, wo sein Vater gearbeitet hat! Dort
liegt er begraben! Nein! ich gehe, nicht aus dem
Hause, bis sie mich hinausdrängen, — ich gehe
nicht von dem Grabe, bis sie mich neben ihn
legen! Ich habe sie gebeten, sie sollen mich doch
erst sterben lassen, — es wird nicht lange mehr
dauern, — ich überlebe den Schlag nicht! O,
Franz, Franz! mein Sohn!“
„So jammerte sie fort, kein Wort zur Ver-
söhnung verließ sich bei ihr, freilich ein Wort
wirklichen Trostes wußte ich ihr, wollte ich ehrlich
sein, auch nicht zu sagen. Denn die Durchsicht
der Papiere, die sie mir übergab (vielleicht ent-
hielten sie nicht einmal alle Schulden), überzeugte
mich, daß da keine Rettung mehr sei. — auch
wenn er kein Spieler wäre. Aber da er hiesig
gilt, bekommt er nirgends bei uns Geld und es

Schattenzeiten derselben in gewohnt leicht fah-
licher, allgemein verständlicher Weise. Herr J.
Breuninger sprach dem Herrn Landtagsabge-
ordneten für den interessanten, mehrfach durch
Besatz unterbrochenen Vortrag den Dank der
Versammlung aus, und forderte die Anwesenden
auf, diesen Dank durch Erheben von den Sitzen
zum Ausdruck zu bringen, was geschah.
* * * * *
Blücherhausen, 1. Febr. In der
letzten Woche schloß der hiesige Armen-
verein seine Rechnung pro Oktober 1-95 bis
Dezember 1896 mit einem Kassendefizit von
60 M. 69 S auf 1. Januar ab. Der Mit-
gliederstand ist zur Zeit 75. In der angege-
benen Zeit wurden von der Kranken-Schweizer
205 Personen verpflegt mit zusammen ca. 2000
Besuchen. Gewiß ist diese Einrichtung schon
von vielen Familien als eine Wohltat em-
pfohlen worden.

Stuttgart, 31. Jan. An die Einberu-
ung des Landtags kann nach Lage der säch-
sischen Arbeiten vor Ende Februar nicht gedacht
werden.
Ludwigsburg, 31. Jan. Aus der hiesi-
gen Garnison sind 2 aus Garnstadt gehörige
Jahantenteilen und aus der Stuttgarter Gar-
nison 1 Dragoner-Regiment abgegangen.
Gmünd, 31. Jan. In Waldherten wollte
Küster S., welcher kurz dem Tode erlegen
war, seine Frau erwecken. Derselbe erwachte
aber. Hierauf erlösch er sich selbst.

Der Postbote Seeger von Gauen-
wald SA. Marold vort in Warch einen Be-
trag von 350 M., welcher ihm bereits Einlie-
ferung i. der Post in Schanden übergeben
worden war. Den Zweck des Postboten
kann man sich denken, als er keinen Verlust
bemerkte, aber auch keine Kunde maq nicht ge-
hen konnte unter dem Hammer und die Frau hat —
gar nichts mehr!
„Na begretere sie, da sie ganz zusammenge-
brochen war, nach Hause und lebe täglich nach
ihr. Einige Tage später kam Franz heim. Es
muß einen furchtbaren Anfall gegeben haben.
Als ich hinüberkam, war er wieder fort, niemand
weiß wohin. Frau von Smarria lag zu Bett
und konnte mich nicht sehen. Die Dienstinne sagte,
sie sei sehr elend, sie verlange immer zu sterben.
Weshalb ließ sie mich vor, sie war außer Bett,
aber ganz verändert. Es wäre möglich, daß ihr
Wunsch sich bald erfüllte.“

Die Nachbarschaft ist voll Teilnahme für die
Mutter und empört über den Sohn. Wenn die
Sache zum schlimmen Ende kommt hinreichlich des
Guts, so wird sie natürlich keinen Mangel leiden,
Lustre sorgen wir, Singen, ich, Alle, — aber ihm
geben wir keinen Pfennig. Er soll ernten, was
er gesät hat. — Wo er ist, weiß ich nicht, denn
die Mutter wollte ich nicht nach ihm fragen, um
sie nicht auf neue aufzuregen.“

Minna war erschüttert, als sie diese Nach-
richten las und fühlte tiefes Mitleid mit der un-
glücklichen Frau. Sollte sie Eleonore oder dem
Großen Mitleid machen? — Nein, Papa hat
ihm gewiß auch nichts davon gesagt. Er redet
von anderer Leute Fehler nur, wenn er muß.
(Fortsetzung folgt.)